

Vorzeigeprojekt mit Strahlwirkung für ganz Bayern

16. Jahrgang am Unternehmerymnasium verabschiedet – Ministerialdirigent: Projekt der Staatsregierung wichtig

Von Doris Kessler

Pfarrkirchen. Lobende Worte vom Ministerialdirigenten, positives Feedback von Absolventen und Paten sowie optimistische Botschaften gegen Krisen und Inflation: Das Unternehmerymnasium Bayern hat den 16. Jahrgang verabschiedet und dabei kräftig die Werbetrommel gerührt für mehr Existenzgründung in Rottal-Inn.

Es gehört wohl zu den ungewöhnlichen Dingen am Gymnasium Pfarrkirchen, dass es hier gleich zwei Monate nach Schulanfang schon wieder Zeugnisse gibt. Doch sind es auch keine „gewöhnlichen“ Dokumente, die die 15 jungen Frauen und Männer nun überreicht bekamen, sondern die Zertifikate, die ihnen den Abschluss des „Unternehmerymnasiums“ bescheinigen.

Schon 400 Absolventen

In diesem macht man Praktika, profitiert von einer Patenschaft von Experten und lernt in Modulen, worum es bei unternehmerischem Denken und Handeln geht. Erdacht haben diese Idee der frühen Existenzgründer-Förderung die damalige Landtagsabgeordnete Reserl Sem und der damalige Schulleiter Peter Brendl, weshalb sie, mit einem Augenzwinkern, von Direktor Andreas Rohbogner auch als „Vater“ und „Mutter“ des Unternehmerymnasiums bezeichnet wurden.

Über 400 Gymnasiasten haben seither die Unternehmerschule durchlaufen. Es ist, so formulierte



Die Absolventen des 16. Jahrgangs am Unternehmerymnasium erhielten ihre Zeugnisse.

– Fotos: Kessler

es Ministerialdirigent Martin Wunsch in seinem Grußwort, ein „Vorzeigeprojekt der unternehmerischen Bildung mit Strahlwirkung für ganz Bayern.“ Herausragend sei der hohe Anspruch an ökonomische Bildung, der Einblick in unternehmerisches Handeln. „Der Staatsregierung ist dieses Projekt wichtig“, bekräftigte Wunsch, was man an der Finanzierung durch zusätzliche Lehrerstunden erkennen könne. Ein Projekt, von dem die Region profitiert: „Hier im Landkreis



Ministerialdirigent Martin Wunsch.

spielt beim Thema Gründung die Musik, hier haben sich starke Partner zusammen gefunden. Zudem passt sich das Projekt immer wieder an neue Rahmenbedingungen an“, lobte Wunsch mit Blick auf den Übergang vom G8 aufs G9.

Auch stv. Landrat Kurt Vallée zollte den Beteiligten Respekt und

Anerkennung, denn in Krisenzeiten brauche es genau diese jungen Menschen, die die Dinge mit Blick in die Zukunft angehen: „Und dafür bekommt man hier am Gymnasium das notwendige Rüstzeug.“ Von einer bemerkenswerten Zahl sprach 2. Bürgermeister Hermann Gaßner anlässlich des bereits 16. Jahrgangs, der nun verabschiedete werde.

Macht Existenzgründung aktuell eigentlich noch Sinn? Kräftig die Werbetrommel fürs Unternehmertum rührten in einer Talkrunde, moderiert von Elisabeth Pröckl und Korbinian Seiler, diverse Experten: Peter Glas (Vizepräsident der IHK Niederbayern), Stephanie Lindner (Vorstand der Hans-Lindner-Stiftung), Matthias König (Marktdirektor Firmenkunden der Sparkasse), Martin Siebenmorgen (Geschäftsführer Digitales Gründerzentrum, GreG) und die beiden Schüler und Jung-Unternehmer Julian Graf und Silvan Huber. Diese wollen demnächst mit ihrer Idee eines „Beipackzettels 4.0“ die Anleitung zu Medikamenten ins 21. Jahrhun-

dert führen. Doch ist das in Krisenzeiten überhaupt sinnvoll?

„Es gibt keinen falschen Zeitpunkt, wenn die Idee die richtige ist“, ermunterte Stephanie Lindner die künftigen Jung-Unternehmer. Zwar sei die Situation aktuell politisch schwierig, bemerkte König, jedoch ob die volkswirtschaftliche Krise folgen werde, werde sich erst noch zeigen. Ob Krise oder florierende Wirtschaft: „Ich brauche in jeder Situation ein Geschäftsmodell, das funktioniert.“

Gründer mehr unterstützen

Wichtig sei auch, ergänzte Peter Glas, das man die jungen Menschen motiviere, dass man sie wirtschaftlich unterstütze. „Das müssen wir in unserem Land mehr leisten, zum Beispiel mit Fonds, die Start-Ups unterstützen. Da haben uns die USA was voraus.“

Natürlich habe die aktuelle Krise Einfluss auf die Stimmung, bemerkte Martin Siebenmorgen,



Über Existenzgründung trotz Krise diskutierten (von links) Korbinian Seiler, Martin Siebenmorgen, Matthias König, Peter Glas, Stephanie Lindner, Silvan Huber, Julian Graf und Elisabeth Pröckl.

„die Menschen überlegen sich länger, ob sie gründen oder nicht. Aber die Zahl der Gründer ist nicht weniger geworden – nur die Hemmschwelle. Wenn man Mut hat, wird man auch belohnt.“

Sowohl Mut als auch ein gutes Produkt hatten die Gründer der Schülerfirma „Gympan Woodwork“ mit Simon Lukes, Korbinian Seiler, Luca Reitinger, Philipp Zellner, Johannes Kreiller und Sebastian Orthuber, die mit ihrer handgemachten Holzliege einen Nerv getroffen haben: Elf Stück, so ihre Bilanz, sind bereits

verkauft, 5000 Euro wurden umgesetzt, 2000 Euro Gewinn gemacht. Produziert wird die Liege in der Schreinerei des Vaters von Johannes Kreiller, der die Jung-Unternehmer bei der Herstellung beraten hat und die Maschinen zur Verfügung gestellt hat.

Höhe- und Schlusspunkt der Veranstaltung war dann die Zeugnisverleihung, bei der die insgesamt 15 Absolventinnen und Absolventen gemeinsam mit ihren Paten ihre Zertifikate überreicht bekamen.